



Mein kleiner rechteckiger Begleiter

Die Macht der Fahrkarte!

Ein rechteckiges Blatt, misst kaum die Größe meiner Hand, dennoch bestimmt es voll und ganz meinen Reiseweg. Es ist bedruckt mit ein paar Buchstaben, ein paar Zahlen und dem ein oder anderem Logo. Die bestimmte Reihenfolge von ABC's und 1,2,3's legen den Wert des kleinen quadratischen Blatt Papiers fest. 1,40€, 2,50€, 4,20€ oder doch 7,30€. Das Papier bleibt dasselbe, auch das Logo verändert sich nicht nur die Zahlen- und Buchstabenkombinationen nehmen eine andere Gestalt an. 1 Zone, 2 Zonen, 5 Regionen. Solange ich mein rechteckig bedrucktes Papier bei mir trage kann ich überall hin fahren, wann immer ich will und die Betriebszeiten es zulassen. Vergesse ich das kleine Papier, das nicht mal die Größe meines Ausweises übertreffen kann, bricht Panik aus.

Muss ein Blattpapier unseren Alltag bestimmen?

Was ist wenn die Menschen mit ihren komisch scannenden elektronischen Geräten einsteigen? Wenn sie herausfinden, dass ich mein Kopf heute morgen wo ganz anders hatte, als bei meinem kleinen rechteckigen Begleiter?

Sie werden mich mahnen, rügen, mir eine Strafe aufbrummen und mich in der Öffentlichkeit als Gesetzesbrecherin darstellen! Dabei hatte ich gar nicht vor Gesetze zu brechen, jemanden zu schaden oder zu betrügen! Ich wollte doch meinen Freiheitsschenkenden Begleiter bei mir tragen.

Natürlich würden diese Menschen mit Blick für rechteckig-bedrucktes-Papier-Vergesser mir niemals glauben, dass ich

meinen Begleiter gestern auf der Ablage platziert hatte. Extra! Absichtlich! Damit ich ihn nicht vergesse, damit ich mich an Gesetz und Ordnung halte.

Doch bevor ich wie jeden Morgen die Tür hinter mir schließen konnte, mit dem rechteckigen Freiheitsschenker in meiner Tasche, stand eine Frau vor meiner Schwelle. Natürlich würde mir keiner die Geschichte glauben, doch passiert ist sie genauso.

Mit Tränen in den Augen bat sie mich um mein Ohr. Also tat ich worum man mich bat. Ich hörte ihr zu, schenkte ihr ein Lächeln und verabschiedete sie mit einer Umarmung. Da keine Zeit mehr blieb, mein Bus bereits wartete zog ich die Tür hinter mir zu und ließ meinen rechteckigen Begleiter auf seiner Ablage.

Abgehetzt, vollkommen aus der Puste steige ich in den Bus ein, quetsche mich durch die stehende Menge und finde eine Stehplatz direkt an der Tür. Mein Blick schweift durch das Fenster in die Leere. Ein Tippen auf meiner Schulter. Mein Kopf zur Seite. Ein Lächeln eines Mannes. „Fahrkarte bitte!“

„Fu***!“ Ich habe meinen freiheitsschenkenden rechteckigen Begleiter auf der Ablage vergessen.



Darf es Flexibilität in der Ordnung geben?